

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Wagnerspr.: Monatl. d. Volk A. L. 20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zus. 88 3 Zustellungsgeb.; d. Bg. 1.40 einchl. 20 3 Ansträgergeb.; Einzel 10 3 Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt u. Betriebskör. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- und Bildzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachlaß nach freistellender Ermäßigung. Verlagsort: Altensteig. Verlagsdruck: Kogel.

Nr. 53

Altensteig, Freitag, den 3. März 1939

82. Jahrgang

Konzertabend beim Führer

Deutsche Wirtschaftler und Künstler spendeten über 2 Mill. RM. für das Winterhilfswerk

Berlin, 3. März. Der Führer empfing heute führende Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft zu einem Konzertabend in seinem Hause. Im Dienste des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes haben ihre Kunst hierbei zur Verfügung gestellt die Kammerjangerinnen Erna Berger, Maria Cebotari, Martha Fuchs, Lianna Demnih, Maria Müller, Margret Pfahl, Kanczaj, Trefl Kuopih, und Carla Spletter, ferner die Kammerjanger Rudolf Bodemann, Prof. Josef von Manowarda, Heide Kooawaenge, Heinrich Schläpman, Franz Böker und am Flügel Prof. Michael Kaufmann.

An freiwilligen Spenden der Gäste dieses Abends ergab sich ein Betrag von über 2 Mill. RM., den die Künstler dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes zugeführt haben. Damit ist das Zeichnungsergebnis des gleichen Abends im Vorjahre mehr als verdoppelt.

Der neue Papst

Papst Pius XII. — Kardinal-Staatssekretär Pacelli zum Papst gewählt

Rom, 2. März. Der im dritten Wahlgang des Konklave gewählte neue Papst ist der bisherige Kardinal-Staatssekretär Pacelli, der als Papst den Namen Pius XII. angenommen hat.

Am 17. Uhr kündete die traditionelle „Sfumata“, ein leichter weißer Rauch auf dem Kamin der Sixtinischen Kapelle, die erfolgte Wahl an. Fast gleichzeitig teilte der Anführer über die Lautsprecher der Menge auf dem Petersplatz mit, daß der Kardinal-Defan in etwa einer halben Stunde von der Hauptloge der Peterskirche aus „urbi et orbi“ den Familiennamen des neugewählten Papstes und den Namen bekanntgeben wird, den er für sein Pontifikat angenommen hat.

Eugen Pacelli, nunmehr Papst Pius XII., der am 2. März 1876 in Rom als Sohn eines päpstlichen Konviktorial-Advokaten geboren wurde, erhielt am 2. April 1899 die Priesterweihe. Bereits als junger Priester seit 1901, war er im päpstlichen Staatssekretariat tätig. In den Jahren 1909 bis 1914 lehrte er als Professor für kirchliche Diplomatie an der päpstlichen Akademie der Nobilität. 1917 wurde er als Sulfur-Grüßhof von Sardes Kanikus in München, drei Jahre später ging er in der gleichen Eigenschaft nach Berlin, wo er die Amtsdauer bis 1929 inne hatte. 1929 wurde er von Papst Pius XI. zum Kardinal ernannt und ein Jahr später zum Kardinal-Staatssekretär.

Vorbildung zur Beamtenlaufbahn

Einstellungs- und Ausbildungsgrundsätze geregelt

Berlin, 2. März. Aufgrund des Paragraphen 164 des Deutschen Beamtengesetzes vom 26. Januar 1937 hat die Reichsregierung am 28. Februar 1939 die Verordnung über die Vorbildung und Laufbahnen der deutschen Beamten im Reichsgesetzblatt Teil 1 Nr. 38 vom 2. März 1939 erlassen. Die Verordnung regelt die Einstellungs- und Ausbildungsgrundsätze einheitlich für alle Laufbahnen der deutschen Beamten, die (in teilweiser Abänderung der bisherigen Bestimmungen) die Beamten des einfachen, des mittleren und des höheren Dienstes umfassen. Der Neuregelung des Schulwesens Rechnung tragend, bestimmt die Verordnung das Maß der schulischen Vorbildung, das von den Anwärtern für die vier Laufbahngruppen gefordert werden darf, und beseitigt damit die überhöhten Forderungen eines ungesunden Berechtigungsweises, wie es sich besonders in der Spätzeit herausgebildet hatte. Zugleich wird die Zersplitterung des bisherigen Laufbahnrechtes in den einzelnen Ländern, Gemeinden, Gemeindeverbänden und in den übrigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes beseitigt. Während z. B. bisher zum Eintritt in die Laufbahngruppen höheren Dienstes vielfach das Abitur gefordert wurde, genügt nunmehr das Abschlußzeugnis einer anerkannten voll ausgebildeten Mittelschule oder einer als voll ausgebildet anerkannten Volkshochschule. Ausdrücklich wird hervorgehoben, daß kein Bewerber vor anderen allein deshalb bevorzugt werden darf, weil er eine höhere Schul- oder Fachbildung genossen hat, die für die die betreffende Stelle nicht verlangt wird. So stellt die Verordnung ein neues wichtiges Mittel dar zur Schaffung eines geschlossenen, nach einheitlichen Grundsätzen vor- und ausgebildeten Beamtenkörpers, wie er für Großdeutschland erforderlich ist.

Der Fürst von Liechtenstein beim Führer

Berlin, 2. März. Am Donnerstag morgen traf der Fürst von Liechtenstein zu einem Besuch beim Führer in der Reichshauptstadt ein. Zur Begrüßung auf dem Anhalter Bahnhof hatten sich im Auftrag des Führers Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner, im Auftrag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop der Chef des Protokolls, Gesandter von Doernberg, eingefunden. In der Begleitung des Fürsten von Liechtenstein befinden sich Regierungschef Dr. Hoop, der stellv. Regierungschef Dr. Vogt, Kabinettsdirektor Martin und Kabinettssekretär Ritter.

Der Führer empfing den Fürsten von Liechtenstein zusammen mit seinem Regierungschef Dr. Hoop mittags in der neuen Reichskanzlei, wo ihm im Ehrenhof eine Ehrenwache des Heeres militärische Ehrenbezeugungen erwies.

Vorher hatte der Fürst von Liechtenstein am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz niedergelegt und anschließend dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop einen Besuch abgestattet. Der Reichsaussenminister gab zu Ehren des Gastes ein Frühstück im Hotel Kaiserhof.

Der Fürst von Liechtenstein bei Reichsminister Dr. Frick + Berlin, 2. März. Der Fürst von Liechtenstein stattete am Donnerstag dem Reichsminister des Innern Dr. Frick einen Besuch ab. In der Begleitung des Fürsten befanden sich Regierungschef Dr. Hoop und der stellv. Regierungschef Dr. Vogt.

Der Fürst von Liechtenstein, Franz Joseph II., hat seit dem 25. Juli vergangenen Jahres, dem Todestage seines am gleichen Tage verstorbenen Großonkels, die Regierung des Fürstentums übernommen. Das Fürstentum Liechtenstein, das zwischen Vorarlberg und der Schweiz gelegen ist, wurde ja an dem Tage, da Oesterreich ins Reich heimkehrte, ein direkter Nachbar Deutschlands. Die Beziehungen, die zwischen dem Reich und dem Fürstentum bestehen, reichen jedoch weit in die Geschichte zurück.

Der Staat Liechtenstein, der nur wenig über 10 000 Einwohner hat und flächenmäßig ein Gebiet von 157 Quadratkilometer umschließt, ist aus zwei jener reichsunmittelbaren Gebiete hervorgegangen, deren es besonders im Westen und Südwesten des Reiches eine große Anzahl gab. Fürst Hans Adam von Liechtenstein kaufte im Jahre 1699 die Reichsgrafschaft Schellenberg und 13 Jahre später die Reichsgrafschaft Vaduz, um auf der Fürstenbank des Reichstages Sitz und Stimme zu erhalten. Kaiser Karl VI. erhob im Jahre 1719 die beiden Länder zu einem „reichsunmittelbaren Fürstentum“. Als damals die Reichsarmee ein neues Kontingent erhielt, hatte Liechtenstein fünf Infanteristen zu stellen. Außerdem mußte das Fürstentum die Kosten für einen halben Kavalleristen aufbringen.

Die Oberhäupter des Staates verbrachten jedoch die meiste Zeit ihres Lebens nicht in Vaduz, der Hauptstadt des Fürstentums, die heute etwas mehr als 1700 Einwohner zählt. Sie führten sich im Grunde in Wien zu Hause, wo Fürst Hans Adam von Liechtenstein auch die bekannte „Liechtensteinische Gemäldergalerie“ gründete. Ernst Mojs der Zweite, der von 1836 bis 1858 regierte, besuchte sein Land insgesamt nur zweimal auf kurze Zeit. Auch der im Jahre 1929 verstorbenen Fürst Johann II. hat sich im Laufe seiner über 70jährigen Regierung nur sechsmal in Liechtenstein aufgehalten. Die neue reformierte Verfassung stammt aus dem Jahre 1921. Danach ist Liechtenstein eine konstitutionelle, im Mannesstamm des Hauses Liechtenstein nach den Regeln der Erstgeburt erbliche Monarchie. Der Landtag besteht aus 15 Abgeordneten. Von 1806 bis 1814 gehörte Liechtenstein dem von Napoleon gegründeten Rheinbund an. Es war dann von 1815 bis 1866 Mitglied des Deutschen Bundes, nach dessen Zerfall es sich eng an Oesterreich angeschlossen. Von 1876 bis 1918 bildete es mit dem österreichischen Kronland Vorarlberg ein gemeinsames Steuergebiet.

Deutschland wieder in der Donau-Kommission

Abkommen in Bukarest unterzeichnet

Bukarest, 2. März. Am Mittwoch, abend wurde im Bukarester Außenministerium ein Abkommen unterzeichnet, durch das Deutschland wieder in die europäische Donau-Kommission eintritt, in der es seit dem Dittol von Versailles nicht mehr vertreten war. Das Abkommen unterzeichnete im Namen des Deutschen Reiches der deutsche Gesandte, rumänischerseits Außenminister Gafencu. Für die übrigen Mitgliedsstaaten der Kommission, und zwar für Italien, England und Frankreich unterzeichneten deren Bukarester Gesandten. Gleichzeitig hat Italien den Beschluß der Tagung von Sinala der europäischen Donau-Kommission zugestimmt. Dieses im August 1938 getroffene Abkommen, das zunächst nur von Rumänien, England und Frankreich unterzeichnet worden war,

teilte auf der unteren Donau von Braila bis zur Mündung die volle staatliche Hoheit Rumäniens wieder her und beschränkte die Rechte der europäischen Donau-Kommission dahingehend, daß sie in Zukunft die Schifffahrt und die Arbeiten zur Instandhaltung der schiffbaren Wasserläufe zwar überwacht und leitet, jedoch keinerlei vordringende Gewalt mehr ausübt, die völlig auf den rumänischen Staat übergegangen ist. Bei der Unterzeichnung des Abkommens hielt Außenminister Gafencu eine Ansprache, in der er den Eintritt des Deutschen Reiches in die Donau-Kommission warm begrüßte und seiner Genehmigung darüber Ausdruck gab, daß nunmehr das Abkommen von Sinala in Kraft treten könne.

Zurückführung von nach Prag gebrachten Gegenständen

Berlin, 2. März. In der in den letzten Tagen im Reichsministerium des Innern abgehaltenen Tagung der deutsch-tschechoslowakischen Sonderkommission wurde u. a. die Rückgabe des überwiegenden Teiles der seinerzeit aus dem Staatsbad St. Joachimsthal abtransportierten Radium-Präparate, der ärztlichen- und Laboratoriums-Instrumente sowie der nach Prag geschafften Einrichtungsgegenstände, Teppiche und Bilder der tschechischen Hotels (Mirafel- und Palasthotel), sodas der Wiederaufnahme des Badebetriebes in dem nunmehr dem Reich gehörenden Bad nichts mehr im Wege steht. Wegen Rückgabe des restlichen Teiles des Radiums soll in kürzester Zeit Regelung erfolgen.

Weiterhin wurde die sofortige Rückgabe der zum Teil außerordentlich wertvollen abtransportierten Kunstschätze des Landesmuseums Troppau vereinbart sowie die Rückführung der Geräte und des Inventars der im Sudetenlande befindlichen Schmelzwerke. Erwähnenswert ist noch die beschlossene Rückführung der aus dem abgetretenen Gebiet nach dem Innern der Tschechoslowakei abtransportierten Straßenbaummaschinen mit sonstigen Geräten.

Die deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen

München, 2. März. Die 13. gemeinsame Tagung des deutschen und des ungarischen Regierungsausschusses für die Regelung der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen, die diesmal in München stattgefunden hat, ist heute abgeschlossen worden. Das Ergebnis der Tagung wurde in einer Reihe von Dokumenten niedergelegt, die heute von dem Vorsitzenden des ungarischen Regierungsausschusses, Gesandter v. Kall, und dem Vorsitzenden des deutschen Regierungsausschusses unterzeichnet worden sind.

„Das ist sehr schade“

Grünspan leugnet seinen verrohten Auspruch

Paris, 2. März. Der mit der Untersuchung des Mordes an dem deutschen Gesandtschaftsrat vom Rath beauftragte Untersuchungsrichter nahm am Mittwoch eine Gegenüberstellung zwischen dem jüdischen Rechtsanwalt Grünspan und dem Konstantinopel-Kreger vor, der bei der Verhaftung des Juden zugegen war. Nach Aussagen Krogers hat Grünspan, als er erfuhr, daß sein Opfer nicht tot sei, geäußert: „Das ist sehr schade.“ Nachdem er sich, wahrscheinlich belehrt durch seine Beistehenden, der Tragweite dieser unglaublich gemeinen Äußerung klar geworden ist, bestritt er an dieser frechen Äußerung teil, obgleich Kroger nachdrücklich erklärte, diese freche Bemerkung gehört zu haben. Wie verlautet, soll der Untersuchungsrichter in aller Kürze seine Untersuchung abschließen.

Polen und Italien

Festigung der Freundschaft

Rom, 2. März. Das Schluß-Communiqué über den Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Polen findet in den römischen Morgenblättern besondere Beachtung. Es wird dabei unterstrichen, daß „Ordnung und Gerechtigkeit die wesentlichen Ziele der Politik Italiens und Polens“ bilden. Der Besuch habe, wie „Polo di Roma“ betont, dazu beigetragen, die zwischen den beiden Ländern bestehenden Bindungen einer natürlichen Freundschaft noch mehr zu festigen. Es wird hervorgehoben, daß Polen das nördliche Bollwerk gegen jeglichen asiatischen Einfluß bilde und ein von westlichen Interessen unabhängiger Faktor sei, der sich nicht in politische Pläne verwickeln lassen dürfe, die seinen Notwendigkeiten und seiner besonderen geographischen Lage nicht entsprechen würden. Polens politische Aktion, so hebt auch der Sonderberichterstatter des „Messaggero“ hervor, werde im Gegensatz zu gewissen Behauptungen des Auslandes durch das Verhältnis zu Frankreich keineswegs einseitig gebunden, sondern entsalte sich vollkommen frei und unabhängig. Für Graf Ciano handelte es sich nicht darum, Bestrebungen abzuschließen oder besondere Fragen zu lösen, sondern die bestehende jahrelange Freundschaft zu vertiefen.



Autofahrer Goje hingerichtet

Berlin, 2. März. Die Justizprüfstelle Berlin teilt mit: Am Donnerstag ist der 1920 geborene Arthur Goje hingerichtet worden, der am 27. Februar 1939 vom Sondergericht in Berlin wegen Stelkens von Autofahrer zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden ist. Goje hatte am Abend des 23. Februar 1939 auf der Landstraße Marzahn-Hönow bei Berlin vier Autofahrer gestellt, den Insassen eines Wagens auch beraubt. Durch die wenige Tage nach Begehung des Verbrechens erfolgte Vollstreckung des Todesurteils haben Verbrecher, die in der Öffentlichkeit großes Aufsehen und berechtigte Empörung hervorgerufen haben, ihre schnelle und gerechte Sühne gefunden.

Umsturzpläne für Belgien?

Die Internationalen Brigaden als „Kerntruppe“ der Revolution

Brüssel, 2. März. „Vingtieme Siecle“ bringt bemerkenswerte Enthüllungen über die bolschewistischen Zukunftspläne hinsichtlich der Weiterverwendung der Internationalen Brigaden nach Beendigung der Kämpfe in Spanien. Nach den Anweisungen der Komintern sollen die Kommunisten der Internationalen Brigaden als „Kerntruppe“ in Frankreich, Belgien und anderen Ländern verwendet werden. Zu diesem Zweck sei in Belgien ein „Zweimilchigen-Verband der Freiheit“ gebildet worden. Die erste Abteilung von 500 Mann der für Belgien bestimmten Kommunisten sei bereits in Lille eingetroffen. Sie seien bewaffnet und erwarten einen geeigneten Augenblick, die französisch-belgische Grenze zu überschreiten.

Die Kommunistische Partei Belgiens habe die notwendigen Maßnahmen getroffen, um den bolschewistischen Stützpunkt zu empfangen und in der belgischen Hauptstadt in vier Sektoren zu verteilen. Zum Befehlshaber sei ein Jude aus Polen bestimmt worden. Das Blatt weist im übrigen darauf hin, daß schon jetzt ein Drittel der gesamten kommunistischen Partei Belgiens aus Fremden besteht. Die belgische Regierung wird aufgefordert, scharfe Maßnahmen gegen die bolschewistischen Machenschaften zu ergreifen.

Die britische Luftaufrüstung

London, 2. März. Der Haushaltsvoranschlag der britischen Luftwaffe für 1939, der sich auf 229 Millionen Pfund beläuft, stellt die höchste Ausgabe dar, die jemals in Friedenszeiten für die britische Luftwaffe gemacht worden ist und übersteigt die Haushalte für Flotte und Armee um 60 bzw. 70 Millionen Pfund. 1934 wurden für die Luftwaffe etwas über 17 Millionen ausgegeben, so daß sich die Ausgaben für diese Waffe in fünf Jahren verdreizehnfacht haben. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf mehr als 50 v. H.

Am Ende des Finanzjahres 1938 verfügt die britische Heimatluftwaffe über 1750 Frontflugzeuge. Die entsprechenden Zahlen für die Heeresluftwaffe sind nicht bekannt. Von den Ausgaben für das Kriegsmaterial, deren genaue Höhe nicht angegeben ist, kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß nach Abzug der für diese Zwecke aus der Rüstungsanleihe zu verwendenden Mittel rund 115 Millionen Pfund, d. h. 43 Millionen Pfund mehr als im Vorjahr, aufgewendet werden sollen. Der Mannschaftsbestand der Luftwaffe, der 1934 nur 30 000 Mann betrug, wurde bis Ende des Jahres 1938 auf 96 000 Mann erhöht, während für das Jahr 1939 eine weitere Erhöhung auf 118 000 Mann vorgesehen ist. Dazu kommt noch die freiwilligen Reserve, die nach bisher vorliegenden Zahlen über annähernd 3000 Piloten verfügt. Auch hier rechnet man mit einem stärkeren Zuwachs im kommenden Finanzjahr. Die Ballonsperre verfügt jetzt über zehn Geschwader für den Bezirk Groß-London, während 37 Geschwader, die auf die wichtigsten Industriegebiete verteilt werden, in der Bildung begriffen sind.

Neue Bombenattentate in London

Der Union-Kanal schwer beschädigt

London, 2. März. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch kam es aufs neue zu einem geheimnisvollen Bombenanschlag. Gegen 3 Uhr morgens wurden die Bewohner im Norden Londons durch eine heftige Detonation aus dem Schlaf gerissen, da durch die Explosion einer Bombe der sogenannte Union-Kanal, eine Wasserüberführung, schwer beschädigt wurde. Wie durch ein Wunder blieb jedoch der letzte Stahlmantel der Überführung unversehrt, so daß es zu keiner Überschwemmung kam, die gerade in den dicht bevölkerten Nordbezirken Londons zu den schlimmsten Folgen hätte führen können. Ein Teil des Steinunterbaus der Überführung wurde jedoch schwer beschädigt und die darunter führende Straße durch die Steinmassen abgesperrt. Größere Polizeiaufgebote haben die Anfallstelle abgesperrt. Bisher ist es trotz der Nachforschungen noch nicht gelungen, dem Täter auf die Spur zu kommen.

Kampfanzeige der Iren in Amerika an England

New York, 2. März. Zur Förderung der irischen Einheitsbewegung wurde von etwa 350 Vertretern der verschiedenen irischen Verbände in Nordamerika eine neue Organisation gegründet, die sich „United Irish Republicans“ nennt. Michael Quill, New Yorker Stadtverordneter und Präsident der Transportarbeitergewerkschaft, erklärte, einem Wort-Telegramm zufolge, daß die Irish-Americans einen „Krieg in England“ begrüßen würden. Weiter teilte die irische Verbände Amerikas mit, daß sie in jeder Beziehung die irischen Aktivisten in England bei ihrer Bombenkampagne unterstützen und ihnen jeden moralischen und finanziellen Beistand leisten würden, bis die Republik Irland international anerkannt sei. Die bisherigen Bombenexplosionen seien nur ein Vorzeichen.

Die Arbeitslosen in England

London, 2. März. Im Parlament kam es am Donnerstag zu Demonstrationen von Arbeitslosen. Etwa 100 Angehörige des Arbeitslosenverbandes drangen in die Wandelhalle des Parlamentsgebäudes ein und legten sich zum Protest auf den Fußboden. Mit dieser Demonstration, während derer dem Arbeitsminister eine schriftliche Forderung nach einer Unterredung überreicht wurde, wollten die Arbeitslosen auf ihre Notlage aufmerksam machen. Sie wurden jedoch innerhalb weniger Minuten durch Polizei aus dem Gebäude entfernt.

England im Rüstungsfieber

London, 2. März. Der Haushaltsvoranschlag für 1939 für die britische Armee sieht Ausgaben in Höhe von 161,1 Millionen Pfund Sterling vor. Das sind 46,7 Millionen Pfund Sterling mehr als im Jahre 1938.

Zu den Haushaltsvoranschlägen für das britische Landheer Stellung nehmend, schreibt die „Times“: Zum erstenmal in einer Generation gebe England für das Landheer mehr aus als für die Flotte. Darin liegt eine Art von Warnung für diejenigen, die auf Einführung der Wehrpflicht drängen, auf die Schaffung eines großen Heeres für eine mögliche Intervention auf dem Festlande. Gleichzeitig könne man aber feststellen, daß die Semmen des Haushaltes gewisse, auch im Ausland gehegte Ansichten, wie klein das britische Landheer sei, zerstreuen müßten. England habe jetzt annähernd 600 000 ausgebildete Truppen im künftigen Heer oder in den Hilfsdiensten. Dazu kämen die territorialen Truppen, die über hinaus habe England eine Reserve in den ausgebildeten Männern der sogenannten Territorial-Armee sowie der ehemaligen Kriegsteilnehmer. Für ein Land, das die stärkste Flotte der Welt habe und eine der stärksten Luftwaffen, sei das keine Anreizung und auch kein geringes Abschreckungsmittel vor einem Angriff.

Marshall Petain Botschafter

bei der Regierung Franco

Paris, 2. März. Der Ministerrat hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Daladier und des Außenministers Bonnet den Marshall Petain zum französischen Botschafter bei der nationalspanischen Regierung ernannt.

Den Blättern zufolge soll Petain trotz seines hohen Alters von 83 Jahren den Auftrag wenigstens für einige Zeit angenommen haben. Die Pariser Presse benutzt diese Gelegenheit, um ihrer Genugtuung über die Wahl Ausdruck zu geben und noch einmal die Laufbahn Petains in Erinnerung zu bringen.

Die „Epoque“ ist der Ansicht, daß die französische Regierung den zukünftigen Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien einen besonderen Glanz verleihen wolle, indem sie Marshall Petain zum Vertreter Frankreichs ernannte.

Der Stütz der neuen französischen Vertretung in Spanien ist noch nicht festgelegt. Man erinnert in diesem Zusammenhang an den Flammangriff in Burgos und rechnet unter diesen Umständen damit, daß die französische Vertretung sich ebenso wie die deutsche, italienische und zahlreiche andere sich in San Sebastian niederlassen werde.

Die Ernennung des Marschalls Petain zum Botschafter in Burgos ist nicht, wie ursprünglich verlautete, irgendein zeitlich begrenztes Amt. Marshall Philippe Petain wird im April 83 Jahre alt. Am Weltkrieg ist sein Name mit der Verteidigung von Verdun verknüpft. Im April 1917 wurde er zum Chef des Generalstabes und kurz darauf zum Generalissimo ernannt. Im November 1918 erhielt er den Marschallsstab. 1934 war er Kriegsminister. Viele Gegner der Vorkriegszeit in der darauffolgenden Zeit in ihm ein Symbol der Erneuerung und Einigung, doch ist er in politischer Hinsicht nur in Anrufen an die Öffentlichkeit getreten, die an die Jugend gerichtet waren, zur Einigkeit mahnten oder der Idee des französischen Imperiums galt.

Paris glaubt nicht an Widerstand

Sind die Roten zu weiterem Widerstand fähig?

Paris, 2. März. Havas berichtet aus den Wandelgängen der Kammer, die Teilnehmer an der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses hätten aus den Berichten, die Außenminister Bonnet ihnen über die Lage in Spanien zur Kenntnis brachte, den Eindruck gewonnen, daß der Widerstand der Bolschewisten nicht mehr lange dauern könnte. Der Befehlshaber der roten Truppen, Miaja, der die Seele des Widerstandes gewesen sei, habe seinen Posten aufgegeben. Die „höheren Offiziere“, die sich noch in Madrid befänden, seien der Ansicht, daß die Fortsetzung des Kampfes unmöglich sei. Der Oberst Cassado, der jetzt das Kommando in Zentralspanien habe, sei einer der unbedingtesten Befürworter sofortiger Einstellung der Feindseligkeiten. Er habe bereits Schritte unternommen, um seine bevorstehende Abreise nach Frankreich zu sichern, von wo er sich nach Amerika begeben werde. Wie weiter bestätigt wird, hat die französische Regierung auf ihre dringenden Ersuchen an mehrere ausländische Regierungen, eine Anzahl spanischer Flüchtlinge aufzunehmen, bisher nur negative Antworten erhalten. Nur einige wenige Regierungen hätten versprochen, einen finanziellen Beitrag für die Unterhaltung der Flüchtlinge zu leisten.

Italienischer Senat ist zu dem 23. März einberufen

Rom, 3. März. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetzesdekret, wonach der Senat und die neue Kammer der Fisci und Korporationen zur Entgegennahme der Thronrede am 23. März in gemeinsamer Sitzung einberufen werden. Gleichzeitig enthält das Dekret die Auflösung der alten Kammer.

Entmürder Stöhenreuther geteilt sechs Mordmorde

Kempten, 2. März. Der 68 Jahre alte lebige Johann Stöhenreuther aus Lindau, der vom Schwurgericht Kempten am 29. November 1938 wegen Mordes an der 7 Jahre alten Wilhelmine Schüle aus Hürbold bei Lindau zum Tode verurteilt worden war, und dessen Realisten vom Reichsgericht verworfen wurde, hat nunmehr ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Stöhenreuther hat den Mord an der Wilhelmine Schüle, den er bisher immer geleugnet hatte, zugegeben. Darüber hinaus gestand Stöhenreuther noch weitere bisher ungeklärt gewesene fünf Mordtaten ein, die zum Teil mehr als 30 Jahre zurückliegen. Es handelt sich um folgende Mordtate: 1. an der 10jährigen Anna Rehfürter, begangen am 26. Juli 1907 im Wald bei Hagnach (Kreis Lindau); 2. an der 9 Jahre alten Anna Bontanari, begangen am 6. Januar 1913 in Borkhof bei Bregenz; 3. an der 11 Jahre alten Paula Kaufmann, begangen am 11. Januar 1920 am Pfänderweg bei Bregenz; 4. an der 12 Jahre alten Rotburga Dörler, begangen am 30. April 1923 im Wald zwischen Lugenreute und Eichenberg (Kreis Bregenz); 5. an der 10 Jahre alten Maria Bergelg, begangen am 1. Dezember 1928 auf dem Weg zwischen Teitnang und Bürgermoos.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Artillerieverstärkung für Malta. Nach einer Meldung aus Malta will die britische Regierung die Artillerie in Malta auf volle Stärke bringen. Zu diesem Zweck wurde ein Rekrutierungsfeldzug eröffnet. Auch Kavallerie können sich melden. Es sollen zwei neue Kasernen errichtet werden. Die Maßnahme ist eine Folge des Besuches des Kriegsministers Hoare Bellsha im vorigen Jahre auf Malta.

Gedenkfeier in Raaden. Am 4. März 1919 fielen im Sudetenlande 53 Deutsche, darunter viele Frauen und Kinder, den mörderischen Kugeln tschechischer Legionäre zum Opfer, als die sowohl um das Wahl- als auch um das Abstimmungsrecht betrogenen Sudetendeutschen diesen Tag zu überwältigenden Kundgebungen für ihr Selbstbestimmungsrecht benutzten. Anlässlich der 20. Rückkehr dieses Schredentages und zu Ehren der toten sudetendeutschen Helden wird auf dem Marktplatz in Raaden am 4. März eine eindrucksvolle Feier abgehalten, bei der Gauleiter Konrad Henlein sprechen wird.

Großer Hotelbrand in M. Afrika. In Halifax (Neuschottland) brannte am Donnerstag ein Hotel völlig nieder. Dabei sind vermutlich mehr als 15 Personen ums Leben gekommen. Viele Gäste erlitten schwere Brandwunden. Bei Ausbruch des Feuers befanden sich 127 Personen in dem Hotel.

Neue amerikanische Gehe zusammengebrochen. Die Meldung einer amerikanischen Nachrichtenagentur über die angebliche Einberufung von fünf oder sechs Jahresschichten in Italien wird von zuständiger italienischer Stelle als allerhöchste demontiert.

Chamberlain in der Sowjetbotschaft. Der sowjetrussische Botschafter Kaitoff veranstaltete am Mittwoch in der sowjetrussischen Botschaft in London einen Empfang, dem auch Ministerpräsident Chamberlain und mehrere Mitglieder des britischen Kabinetts beimohnten. Die Londoner Presse weist darauf hin, daß Chamberlain damit zum ersten Male einer Einladung zu einem Empfang in der sowjetrussischen Botschaft gefolgt sei.

Unruhen in Nangun. Während der Unruhen in Nangun sind im Laufe von drei Tagen elf Personen getötet und 132 verletzt worden. Die Zahl der Verhaftungen geht in die Tausende. Allein in den letzten 24 Stunden wurden 200 Personen verhaftet. Vergangene Nacht wurde in Nangun das Haus eines führenden Russeman niedergebrannt. Die Lage ist nach wie vor gespannt.

Die öffentliche Fürsorge in Württemberg

Während Ende März 1933, kurz nach der Machtübernahme, in Württemberg noch 94 671 hilfsbedürftige Parteien (Mutter-Fürsorgefälle) von den Fürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge zu unterstützen waren, betrug nach den neuesten Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamts ihre Zahl im Durchschnitt des Rechnungsjahres 1937/38 nur mehr 40 883; sie hat sich somit um 53 788 oder rund 57 v. H. seit dem Krisen-Höhepunkt Ende März 1933 verringert. Ausschlaggebend für die Verminderung der Gesamtzahl der laufend in der öffentlichen Fürsorgeempfangener war die abnehmende Zahl der Arbeitslosen, die wieder Beschäftigung erhalten hatten. Waren Ende März 1933 insgesamt 15 565 Arbeitslose vorhanden, die von den Gemeinden als Wohlfahrtsdienstleistungen oder zusätzlich Unterstützung erhielten, so besaßte sich diese Zahl im Durchschnitt des Jahres 1937/38 nur noch auf 10 999, d. h. 46 580 oder rund 96 v. H. weniger als Ende März 1933. Die Zahl unterstützter Kleinentner ist von 10 459 auf 8139, die der Sozialrentner von 16 893 auf 16 437, und schließlich die der sonstigen Hilfsbedürftigen von 16 407 auf 13 399 zurückgegangen, während bei den in der öffentlichen Fürsorge unterstützten Kriegsbeschädigten, Kriegerverwundeten und Gleichgestellten eine Abnahme von 2327 auf 909 festzustellen ist. Mit der vorerwähnten Zahl der Hilfsbedürftigen haben gleichlaufend die Fürsorgekosten einen beträchtlichen Rückgang erfahren. Im Rechnungsjahr 1937/38 erreichten die Fürsorgekosten der Gemeinden und Gemeindevorstände nur mehr einen Betrag von 26,581 Millionen RM, gegenüber 55,937 Millionen RM im Rechnungsjahr 1932/33.

Von den im Durchschnitt des Rechnungsjahres 1937/38 laufend in offener Fürsorge der unterstützten Parteien lebenden 34 072 zum Personenkreis der öffentlichen Fürsorge und 6811 zum Personenkreis der Allgemeinen Fürsorge (Armenfürsorge). Die Unterbringung in Anstalten für Geistes- und Herabkrankte erforderte mit rund 5,4 Millionen RM, weitaus den größten Aufwand; etwa nur halb so groß sind demgegenüber die Beträge, die für die Unterbringung Hilfsbedürftiger in Altersheimen und Stettenheimen aufgewendet werden müssen, nämlich 2,5 Millionen RM. Auch die Kosten für die Unterbringung in Krankenhäusern erreichten noch eine Summe, die (mit 1,6 Millionen RM) die Millionenengrenze überschreitet.

Unter den Ausgaben der öffentlichen Fürsorge nehmen die unmittelbaren Fürsorgekosten an die einzelnen Hilfsbedürftigen den dreifachen Raum ein. Im Rechnungsjahr 1937/38 haben diese einen Aufwand von 26,581 Millionen RM erfordert gegen 29,581 Millionen RM im Vorjahr. Der gesamte Haushalt der Fürsorgeverbände umfaßt im Berichtsjahr 47,219 Millionen RM Ausgaben und 14,688 Millionen RM Einnahmen. Der Haushaltsbedarf belief sich somit auf 32,531 Millionen RM.

Die kurzfristige Ausbildung

der Jahrgänge 1906 und 1907

Das Oberkommando der Wehrmacht hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern für die Musterung 1939 der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 eine Anordnung getroffen, über die bereits berichtet worden ist. Künftig hat der Reichsminister einen Runderlaß zu dieser Anordnung herauszugeben, wonach vom 28. März bis 31. Mai 1939 alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1906 und 1907 gemustert werden, jedoch mit Ausnahme derjenigen, die sich in der erwähnten Zeitperiode in der Wehrmacht oder ff-Verfügungstruppe befinden. Die tauglichen und die bedingt tauglichen Ersatzrekruten der genannten Geburtsjahrgänge werden zur kurzfristigen Ausbildung in der Wehrmacht im Herbst 1939 bzw. Herbst 1940 herangezogen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. März 1939.

Ab 1. April nur noch grün- Polzeuniform. Der Reichswehrführer ff und Chef der deutschen Polizei weist in einem Erlass nochmals darauf hin, daß vom 1. April 1939 an zum Straßendienst nur noch die neue grüne Polzeiuniform zu tragen ist. Das Zusammentragen bisheriger und neuer Uniformstücke, wie es für die Übergangszeit angeordnet war, kommt für den Straßendienst ab 1. April nicht mehr in Frage. Die bisherigen Uniformen werden im Ausbildungsdienst aufgetragen. Außerdem dürfen sie im Geschäftsbereich ohne öffentlichen Verkehr, in den Polizeiuinterstützen usw., nicht aber in den Revieren weiter getragen werden.

Keine Sonderkräfte mehr für Tabak- und Gebärdentanz in Gaffstätten. Der planmäßige Einloß von Arbeitskräften bedingt überall eine Freistellung von Beschäftigten, deren Tätigkeit ohne Schädigung der betrieblichen Aufgaben auf andere Weise ausgeübt werden kann. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hat daher verbindlich für alle Mitglieder der Wirtschaftsgruppe angeordnet, daß für die Abgabe von Tabakwaren, Spirituosen, Zeitungen, Gebärd usw. ab 1. April keine Sonderkräfte mehr beschäftigt werden dürfen. Die Abgabe dieser Waren hat vielmehr durch das Bedienungspersonal oder durch weisliches, sonst nicht einloßfähiges Personal zu erfolgen.

Beerdigung. Unter außerordentlich zahlreicher Begleitung zur letzten Ruhestätte wurde am gestrigen Donnerstag Gastwirt Karl Luz zum „Bad“ auf dem Waldfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Mit ihm hat unser Stadtleben einen begeisterten Förderer verloren, der die Leidenschaft des Fotoreisenens von seinem Vater, dem alten Händewerter, übernommen hatte. Ist es früher das elterliche Gasthaus zur „Binde“ gewesen, wo man gut zubereitete Fischforellen aß, so war es später das „Bad“, das viele Konsumenten anlockte. Nun ist Badwirt Luz nicht mehr an der Nagold und Angel, Neß und Pegel ruhen. Seine Angelfreunde, besonders die immer von auswärts hierherkommen, werden ihn sehr vermissen. Nach der Rede des Geistlichen an seinem Grabe, wurden ihm unter Niederlegung von Kränzen Nachrufe gewidmet von Förster Holzäpfel namens der Kriegerkameradschaft, von Ortsgruppenleiter Kalmbach für die Partei, der er schon in der Kampfzeit sein Vokal zur Verfügung stellte, und von Hermann Lenk für das Geschäftsgewerbe. Die Fahne der Kriegerkameradschaft lenkte sich über das Grab und die Abschiedsrede bildete den letzten Gruß an den Kameraden Luz, der auch im Jenseits seinen Mann gestellt und dem Vaterland treu gedient hat.

Berneß, 3. März. (Baron Konrad v. Gültlingen wird zur Ruhe gebettet.) Am gestrigen sonnigen Nachmittag wurde Konrad Freiherr von Gültlingen in der Nähe seines Schlosses unter den alten Fichten des Heimfriedhofes zur letzten Ruhe gebettet. Der Abordnung der Berner Kameradschaft folgte die hiesige Schuljugend mit den zahlreichen Kränzen, die dem Verstorbenen als Zeichen der Liebe und Verehrung gewidmet waren, und das sonstige Trauergesolge. Am Grabe sang der hiesige Sängerverein und Stadtpfarrer Günther hielt eine zu Herzen gehende Ansprache über Psalm 121, den sich der Verstorbene als seinen ehemaligen Trauertext selbst als Text zur Grabrede gewählt hatte: „Ich habe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mit Hilfe kommt...“ Er führte dann über die Persönlichkeit des Verstorbenen u. a. aus, daß er Kgl. württ. Kammerherr und Geheimrat Legationsschatzmeister gewesen sei und als Offizier im Weltkrieg vor Verdun und im Oberfeldzug dem Vaterland gedient habe. Nach dem Kriege habe er sich dem Justizdienst gewidmet und sei als 1. Staatsanwalt 1936 in den verdienten Ruhestand getreten. Daneben sei er nimmermüde in der Sorge für den Einzelnen und ein väterlicher Patronatsherr gewesen. Nach der Rede des Geistlichen wurden Kränze niedergelegt von der Kriegerkameradschaft durch Kaufmann Kraher, für die Stadtgemeinde an Stelle des erkrankten Bürgermeisters von Schreinermeister Gutekunst, für die Kirchengemeinde von Stadtpfarrer Wurster, und für die Schuljugend von Hauptlehrer Moser. Mit einem Männerchor und einem von der Trauerverammlung gesungenen Choral wurde der Trauertag beschlossen.

Nohrdorf, 2. März. (Kreisstagung des Deutschen Schützenverbandes.) Am Sonntag hielt der Kreis 5 des Deutschen Schützenverbandes hier im „Döfen“ seine Kreisstagung ab, die Kreisführerführer Schmid rechtzeitig eröffnete. Von den 52 Vereinen des Kreises 5 Nagold war der überwiegende Teil vertreten. Insgesamt waren 81 Schützen erschienen. Außer den Unterkreisleitern und den Schützenführern konnten auch der Kreisführer des NSRL, Dr. Eisele, Dornstetten, der Kreisportwart des NSRL, Pantle, Calw, ferner der V-Stellenleiter der HJ, vom Bann 401, Kaupp-Ditzau, der Vertreter des Gauess Württemberg, Kam. Kurtz, und der Gau-Jugendführer der HJ, Galt-Stuttgart begrüßt werden. In interessanter Weise sprach zunächst der Kreisleiter des NSRL, Kam. Eisele, Calw. — Der Kreisführer des NSRL, Dr. Eisele, gab seiner Freude über die sehr gut besuchte Tagung Ausdruck. Dann betonte er, daß

wenn der deutsche Sport die Schützen mit in den Kampf rufe, er die Verstärkung habe, daß die Schützen auch mit in den Kampfbahnen angetreten sind und zwar in ständiger Anzahl. Das spreche für ihn von einem Kampfeswillen und einer Einheitsbereitschaft im Sinne des NSRL und besonders für die Schäfte, aber auch wertvollste Sportart: die Wehrhaftmachung, Wehrtüchtigung und Wehrerhaltung der älteren Semester. Wenn im August ds. Js. zu dem in Ludwigsburg stattfindenden Gaujagd der Ruf zum Kampf an die Schützen ergehe, habe er die bestimmte Zuversicht, daß auch seine Schützen in ständiger Anzahl mit in den Kampf treten. — Kreisführerführer Schmid dankte seinen Vorrednern. Er erläuterte nun Bericht über die Gaustagung des Deutschen Schützenverbandes Gau Württemberg in Stuttgart und die verschiedenen Wettkämpfe und Klassenleistungen. — Dann sprach der V-Stellenleiter des Bannes 401 der HJ, Kaupp-Ditzau. Er hob hervor, daß sämtliche Hitlerjungen, welche sich des HJ-Schießscheitens erworben haben, in die Schützenvereine eingeführt werden müssen, schon deshalb, damit sie in der Schießtechnik vollkommen ausgebildet werden. Er empfahl die weitere Ausbildung der Jungen durch geprüfte Oberschießwarte der Schützenvereine in besonderen Lehrgängen. — Der Vertreter des Deutschen Schützenverbandes Gau Württemberg, Kamerad Kurtz-Stuttgart brachte u. a. zum Ausdruck, daß unser Führer den gesamten deutschen Sport im NSRL vereinigt und uns Schützen, denen er den Schützenführer verlieh, zu einer Gliederung der Partei erhoben hat. — Unterkreisleiterführer Ziegler-Nagold gab bekannt, daß am 2. April ds. Js. in Nagold ein Schützenlehrgang unter seiner Leitung beginnt, und forderte zu zahlreicher Teilnahme auf. An dem Lehrgang können von jedem Verein bis zu zwei Schützen teilnehmen. Am Schluß desselben findet eine Prüfung durch den Gau Württemberg statt. Diese Lehrgänge haben den Zweck, durch geprüfte Schützenwarte des Deutschen Schützenverbandes im NSRL die Jugend vorwärtszuführen auszubilden. Kreisführerführer Schmid dankte nochmals allen Rednern.

Calw, 2. März. (Monatsappell der Erzieher.) Zu einer kürzlich im Saal Weiß durchgeführten Arbeitstagung waren die Erzieher des Kreisbezirks Calw recht zahlreich erschienen. Kreisleiter Schwentl konnte vier Berufslernstellen begrüßen, die erst vor kurzem ihre Erziebertätigkeit an ihren neuen Wirkungsstellen aufgenommen haben. Die Hauptlehrer Breilling, Reuweiler, Broß, Kassenbach, Heitz, Bad Liebenzell, und Angerich-Breitenberg. Der Kreisleiter gab einen Ausblick auf die Arbeit der kommenden Monate und betonte den Sinn der nationalsozialistischen Erziehung, deren Aufgabe eine doppelte sein soll, eine Schulungsaufgabe in der besonderen Beleuchtung des Vierjahresplanes und eine Kampfaufgabe, das Herz im Ringen um die nationalsozialistische Idee tapfer zu machen. Mit Begeisterung ging Kamerad Collmer an seine Arbeit. Nach längerer Zeit will die Lehrerschaft im Monat Mai ein für die Dienstleistung bestimmtes Konzert veranstalten und damit beweisen, daß trotz der starken Inanspruchnahme jedes einzelnen die gemeinsame kulturelle Arbeit nicht in den Hintergrund tritt. In einem guten Vortrag behandelte Kreisführerführer K. v. W. W. das zur Bearbeitung vorliegende Schulungsthema: „Raum- und wirtschaftspolitische Probleme der Gegenwart“ (unter besonderer Berücksichtigung des Vierjahresplanes) und „ihre Auswirkungen für unsere Erziehungsaufgabe“. Mit großer Sachkenntnis stellte er die wesentlichen Errungenschaften des 2. Vierjahresplanes heraus. Am Schluß der Tagung gab Kreisbildwart Wiesmeyer Einbild in den Schulfilm.

Stuttgart, 2. März. (Vom Stuttgarter Rathaus.) Zum neuen Stuttgarter Verkehrsloshaus wird eine neue Zufahrtsstraße gebaut. Die 2,5 Kilometer lange Straße zweigt vor Echterdingen von der Reichsstraße Nr. 27 ab und führt unmittelbar zum Flughäfen. Durch den Bau einer Anfahrtsstraße zwischen dieser Zufahrtsstraße und der Straße Echterdingen-Bernhausen wird gleichzeitig der Verkehr von der Straße Stuttgart-Nürtlingen durch Umgehung der Ortschaften Pflingen und Bernhausen wesentlich verbessert. Das als Kindererholungsheim erbaute Viktor-Koch-Haus, Feuerbacher Heide 46, das seit Herbst 1936 als Bohnheim und Hausbildungsstätte für deutsche Mädchen aus dem Ausland dient, soll wieder seinem ursprünglichen Zweck zugeführt werden. Das auslandsdeutsche Mädchenheim wird nun in dem Gebäude der Heidehofschule untergebracht. Es wird künftig den Namen „Mädchenheim Heidehof“ tragen. Die Gewerbehalle erhält eine neue Gaststätte mit einem Fassungsvermögen für etwa 350 Gäste sowie eine moderne Küchenanlage und die notwendigen Vorrats- und Nebenräume.

Blüte auf der Reichsgartenschau. Während auf dem Gelände der Reichsgartenschau zurzeit noch Bauhandwerker und Gärtner eifrig damit beschäftigt sind, die Gesamtanlage des Geländes bis zur Eröffnung am 22. April fertigzustellen, beginnen da und dort schon die ersten Stauden und Pflanzen zu blühen. Eine besonders reizvolle Sache ist dabei die an mehreren Stellen im Tal der Rosen angepflanzte japanische Zaubernuß. Ihre golden leuchtenden, rot umranderten Blüten hüllen den noch blätterlosen Strauch in erste frühjahrliche Schönheit. Besonders verheißungsvoll scheint aber der Primelgarten zu werden. Es wurden dort gegen 200 einheimische und fremdländische Primelarten zusammengetragen, die die so wunderbare Gebilde darstellen, daß der Laie nie an Gedanken käme, dahinter eine Primelart zu vermuten. Noch sind die annähernd 55 000 Pflanzen vielfach mit schützendem Tannenzweig überdeckt, aber schon beginnt darunter ein erstes Treiben und Blühen. Wie bereits mitgeteilt, wird die Stammliste nach Ostern 10 RM. kosten, während sie bis Ostern um 9 RM. abgegeben wird.

Die Jüngsten treten an

Zur Einreihung des jüngsten Jahrganges in die Gemeinschaft der Jugend

Nur noch Wochen wird es dauern — viele Zehnjährige zählen schon die Tage —, dann treten Hunderttausende 10jährige deutscher Jungen und Mädchen in die Gemeinschaft der Hitlerjugend ein. Freudig und ohne Zwang tut sie damit den ersten Schritt im Leben, der ihnen Pflichten vor dem Volk auferlegt. Auch lausen die gesundheitlichen Unterweisungen bei den 35 000 HJ-Ärztinnen. Dann kommt nach der Tauglichkeitsfeststellung der Probemonat, und wenn der Junge oder das Mädchen ihn gut bestanden haben, werden sie am Vorabend des Führers Geburtstages in die große Kameradschaft der HJ eingereiht.

Die Eltern wissen genau, daß ihre Kinder in besten Händen sind, daß sie in der Hitlerjugend so zu Nationalsozialisten erzogen werden, damit sie dereinst mit all ihrer Kraft im Geiste der Weltanschauung des Führers dem Vaterland schenken, als Volkstreuer seines Willens dienen können.

Der ist nicht der rechte Jungvolk, der nur versteht die Fäden zusammenzuschlagen und schon glaubt, alles getan zu haben, wenn er bestimmte Befehle ausführen kann. Alle Dinge tut er mit echter Jungenstolz. Er ist nicht nur der erste bei seinem Dienst, sondern auch der erste in der Schule und würde sich schämen, einem Hochscholigen Streber auf dem Felde der Wissenschaft den Vorrang zu lassen. Er ist gehoramt gegen seine Eltern, er ist dienlich und eifrig.

Niemals aber ist ein Jungvolk eine Schlafmütze über ein fauler Tagebleib. Wimpfe müssen immer Allerweltsterle sein. Sie sollen immer einen Schritt voraus sein, sollen sich aus Einsamkeit und Eigenbrütelei herausreißen. Der ist ein rechter Jungvolk, der es versteht, ein Zwölferzelt aufzubauen, der eine Kuchelle anlegen kann, der nach den Sternen oder nach dem Monde die Himmelsrichtung festlegen kann und stets ein echter Kamerad ist.

Wenn dann unsere Zehnjährigen am Vortage des Geburtstages des Führers ihre erste Verpflichtungsformel sprechen: „Ich verspreche, im Deutschen Jungvolk allezeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zu meinem Führer und zu unserer Fahne, so wahr mir Gott helfe!“, wenn der Reichsjugendführer dem Führer melden kann, daß der erste großdeutsche Jahrgang reiflos der großen Kameradschaft eingegliedert wurde, dann legt das helle Gelächern dieser Jüngsten, das so einfach und so klar ist, wie sie selber sind: Unsere jungen Herzen und unsere jungen Hände gehören, Dir, unserem Führer, und Deinem Werke allein!

Wer wird dieses Jahr ins Jungvolk bzw. Jungmädchen aufgenommen? Jeder zehnjährige deutsche Junge und Mädchen, die in das 5. Schuljahr eintreten!

Abchied des Neutlinger Handwerksammerpräsidenten

Neutlingen, 2. März. Am Mittwoch verabschiedete sich Landeshandwerksmeister Bachner, der annähernd sechs Jahre das Amt des Vorsitzenden der Handwerksammer Neutlingen bekleidete, im Sitzungssaal der Kammer von seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Er dankte mit herzlichen Worten für die ihm jederzeit bewiesene Vertrauen und betonte, daß er, wenn er auch von Neutlingen scheide, in seiner Eigenschaft als Landeshandwerksmeister die Fäden, die ihn bisher mit der Kammer Neutlingen aufs engste verbunden haben, nie abreißen lassen werde. Am Schluß seiner herzlich gehaltenen Abschiedsansprache führte er den neuen Vorsitzenden der Kammer Neutlingen, Klemmer, Vogt-Hohdorf in sein Amt ein, ebenso den vom Reichswirtschaftsminister ernannten neuen Vorsitzenden der Kammer, Kreislandwerksmeister und Gipsermeister Kimmert, Pfaffen in Neutlingen. Kammervorsitzender Vogt dankte dem Landeshandwerksmeister für das in ihn gesetzte Vertrauen und versprach, alle seine Kräfte einzusetzen, um nach dem Vorbild des alten Kammermeisters Bachner, seine Pflicht in kameradschaftlicher Weise zu erfüllen.

Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kammer übermittelte Landeshandwerksmeister Eberhardt dem Scheidenden herzliche Dankesworte. Im Anschluß fand ein wohlgestimmter Kameradschaftsabend statt, bei dem die ganze Geselligkeit Gaß des Landeshandwerksmeisters war.

Zur Frage der Unternehmung der Schwäb. AB

In einem Vortrag vor der Württ. Verwaltungsakademie über „Süddeutsche Wasserstraßen-Politik“ hat Oberbürgermeister Dr. Strölin, wie wir berichteten, unter Hinweis auf den großen Wasserstraßen-Konvent bei Weiskel auch die Frage der Unternehmung der Schwäb. AB erörtert. In diesem Zusammenhang sind von besonderem Interesse die Ausführungen, die der bekannte Geopolitiker Karl Haushofer über unterirdische Wasserstraßen in dem soeben erschienenen Heft 1 der „Südd. Wasserstraßen“ macht. Professor Dr. Haushofer schreibt u. a.:

„Dem Einwand zu hoher Kosten unterirdischer Kanalführung kehren erst neuerdings wieder die Erfahrungen auf den Hauptzubringer-Tunnel Chinas zwischen Hongkong und Kanton, an der Strecke Kanton-Hankau gegenüber! Wie hurtig suchten die Kanaltunnelzüge voll Rüstungs-, Halb- und Veredelungs-Fabriken die Tunnel zu erreichen und bedekten sich wohl fündenslang hinein, um den Fliegerbeschüssen zu entgehen! Welche Kan-



Billig - aber gut
mit
Dr. Oetker
Backpulver
„Backin“!

Kartoffelkrümelkuchen

Teig: 300 g Weizenmehl,	1 Döschen Dr. Oetker Backin.	1 Döschen Dr. Oetker Vanillin.
1 Döschen Dr. Oetker Backin.	125 g gekochter Kartoffeln (gut ausgekühlt),	1 Ei.
50 g Hafersloden,	75 g Butter (Margarine).	
150 g Zucker.	Füllang: 200 g Marmelade oder 500 g Apfel.	

Mehl und „Backin“ werden gemischt, in eine Schüssel gegeben und mit geriebenen Kartoffeln und Hafersloden vermischt. In die Mitte wird eine Vertiefung eingebracht. Zucker, Vanillin und Ei werden hinzugegeben und zu einem dicken Brei verrührt. Man gibt die zerlassene und abgekühlte Butter hinzu und vermischt den Teig mit den Händen zu kleinen Krümeln. Die Hälfte davon füllt man in eine gefettete Springform, gibt Marmelade oder gebackte, geraspelte Äpfel darauf und den Rest des Krümelbreies darüber. Backzeit: 35-45 Minuten bei guter Mittlehitze. Bitte ausheben!

ziehungskraft befehen unterirdische Eisenbahnführungen, Bahnhöfe, große Kanalfreuden für Flüchtlinge und Truppenkörper; wie unangenehm sind solche Strecken in Notzeiten, für die man sich gut planmäßige Einfügung solcher Schutzstrecken denken könnte! Dann würde die Durchquerung der Schwäbischen Alb, der Hebergriffe des Jura über das Stromtal an anderen Stellen, zum Vorzug statt zur Last; sie könnten planmäßig zur Tarnung beiläufiger oder wichtiger Transporte ausgenutzt werden."

Rückgang der Grippe

Stuttgart, 2. März. Der Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Stuttgart berichtet dem Beirat seiner Verwaltung über die Entwicklung und den Verlauf der Grippe-Erkrankungen. Der Krankenstand sei von 3,11 n. H. im Durchschnitt des Monats Dezember 1933 auf 4,76 n. H. im Monat Januar 1934 hinausgeschwollen und habe Mitte Februar einen Höchststand von 7,83 n. H. erreicht. In einzelnen Tagen seien über 1900, einmal sogar 1732 Krankmeldungen erfolgt, während die durchschnittliche Zahl der Krankmeldungen etwa 360 betrage. Dabei seien nur die Krankheitsfälle gezählt, die Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatten. In der zweiten Februarwoche seien 3270 Grippefälle, in der dritten Februarwoche 5923 Grippefälle und in der vierten Februarwoche 3075 Grippefälle gemeldet worden. Man könne auch heute noch nicht davon reden, daß die Grippe im Abklingen sei, nachdem am Montag noch 435, am Dienstag 208, am Mittwoch 368 und am Donnerstag 180 neue Grippefälle gemeldet worden seien. Immerhin habe der Zugang an Grippefällen erheblich nachgelassen. Die Gesamtzahl der arbeitsunfähig erkrankten Krankheitsmitglieder habe im Durchschnitt des Monats Dezember 6157 betragen, sei im Durchschnitt des Monats Januar auf 9328 gestiegen und habe am 18. Februar mit 15 452 den Höchststand erreicht, ein Krankenstand, der in den letzten zehn Jahren von der Kasse nicht erlebt worden sei.

reicht, ein Krankenstand, der in den letzten zehn Jahren von der Kasse nicht erlebt worden sei. Ueber die Ursachen dieser Grippe-Epidemie würden die Meldungen auseinandergehen. Die Grippe sei im allgemeinen unartig verlaufen. Man habe aber die Wahrnehmung gemacht, daß Verfallerte, welche die Grippe nicht ausgeht haben, nach kurzer Zeit rückfällig geworden seien.

Die finanzielle Auswirkung der Grippe könne noch nicht übersehen werden. In der Hauptverwaltung und in den Geschäftskellen seien in der letzten Woche an 10 599 Versicherte 269 913 RM. Krankengeld ohne die übrigen Verleistungen gezahlt worden. Die finanzielle Situation der Allg. Ortskrankenkasse Stuttgart sei aber trotzdem durchaus gesichert. Die Kasse sei nach ihrem Vermögen auch durchaus in der Lage, diese außerordentlichen Belastungen durchzubalden.

Gestorben

Bad Cannstatt: Maria Günther geb. Kübler, 38 J. a. (Tochter des f. Gerbermeisters Kübler in Altensteig). Oberschwandorf: Gg. Schwan, Mühlebesitzer, 62 J. a. Freudenstadt: Friederike Rieger Witwe, geb. Zinkbeiner, 63 Jahre alt. Deichelbronn: Gottlieb Eitelhub, Landwirt u. Maurer, 77 Jahre alt.

Das Wetter

Schwache Winde, zeitweise heiter, trocken, tagsüber ansteigende Temperaturen, nachts leichter Frost, stellenweise Frühnebel.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig, D.-Auff. II, 1939: 2245. Jurzeit Preisl. 3 gültig.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig

Die Pol. Leiter kommen Samstagnachmittag 15.00 Uhr bei der Turnhalle zusammen. Bei Samstags keine Zeit hat, tritt Sonntagfrüh 8 Uhr bei der Schießbahn an. Ortsgruppenleiter Kreiswaller des NSD. u. des NSWB, Kreisführer des NSWB.

NSWB-Reichsrostensammlung am 4. und 5. März 1939

Wir alle sind zu ganz besonderem Einsatz verpflichtet. Von jedem Beamten und jeder Beamtin, einschließlich Erzieher und Rechtswahrer wird erwartet, daß sie sich gern und freudig an den Sammeldienst zur Verfügung stellen. Die Behörden- und Schulleiter müssen bestrebt sein, hierbei mit bestem Beispiel voranzugehen. Die örtlichen Vertrauensmänner setzen sich sofort mit den Ortsbeauftragten des NSWB oder der NSK zwecks Durchführung der Sammlung in Verbindung. Wer Uniform hat, sammelt in Uniform.

NSKK. Am Sonntagmorgen 9 Uhr vollständiges Erscheinen am Antrittsplatz. Wer fehlt, hat bis Samstagabend seine Beitragsmarken abzuholen bei Scharführer Kapp.

Jungwölfführer Abteilung! Am Sonntag, den 5. März 1939 treten von den Fühlern 22, 23, 24, 25, 26, 27 und 28 sämtliche Führer und Führeranwärter zu einer Führertagung in Schwanen am Schulhaus um 9 Uhr vormittags an. Schluß der Tagung 13.00 Uhr. Schreibzeug und Bepfer ist mitzubringen. Die Fühlernführer brauchen bei der Tagung nicht dabei zu sein.

Fühlernführer - Jungmädchelführerinnen Abteilung! Betr.: Ausnahme des Jahrganges 28/29. Die Gesundheitspässe werden für jeden einzelnen Jungen von der Volksschule zur Aufnahme ausgehändigt. Die Jungen verlangen den Gesundheitspaß von ihren vorgelegten Behörden.

Ev. Kirchengemeinde Altensteig Kirchensteuereinzug im Gemeindehaus (Lutherhaus), am Samstag, den 4. März 1939 von 2-5 Uhr. Ev. Kirchenpflege: Reuter.

Die große Mode dieses Jahres: Reißverschlüsse in vielen Farben und Längen, in Metall, Metall-Lack und Galalith. Walter Spahn Ausstver- und Modewaren

Fort mit unreinem Gesicht! Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „Misa“ erhalten Sie ein reines jungfräuliches Gesicht. Bestbewährtes Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinigkeiten, Pöbel, Mitesser, schuppte Haut und Runzeln; enthält garantiert keine schädlichen Stoffe. Wer „Misa“ probiert, ist damit zufrieden. Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch die Schwarzwald-Drogerie F. Schlumberger, Altensteig.

Schöne Diendle- und Trachtenstoffe Volz, Walddorf, Gemischtwaren

Rundfunk-Programm Reichsjender Stuttgart Samstag, 4. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Spione! Verräter! Saboteure!, 11.30 Volksmusik und Bauernlieder mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Dreifloren Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Sings Volksmusik, 15.00 Gute Laune!, 16.00 Der frohe Samstagnachmittag, 18.00 „Tonbericht der Woche“, 19.00 Wir gehen aus!, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Unterhaltung und Tanz, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Wir tanzen in den Sonntag, 24.00 Nachtkonzert.

Wenn man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ Die größte Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg!

Sommersprossen kann man leicht entfernen mit dem immer bewährten Mittel Fenchel's Schwannenschwamm. Kaufen Sie sich sofort eine Packung, der Erfolg wird Sie überraschen. - Ihre Haut säubert u. erfrischt Schönheitswasser Aphrodite. Altensteig: Drogerie Schlumberger. Grömbach Verkaufte eine junge, starke Kuh- u. Schaff-Kuh mit dem zweiten, 3 Wochen alten Kuhkalb Georg Wurster b. Friedhof

Hochdorf Todes-Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubeforgte, herzengute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Anna Marie Bauer geb. Seid nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Familie Bauer. Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

ATA Zum Scheuern und Putzen stets Ada benutzen!

Grüner Baum Lichtspiele Sarah Veander Willy Birkel in: Zu neuen Afern Beiprogramm Wochenschau

Sommersprossen werden schnell beseitigt durch Venus B. verätzt oder B. extra verätzt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pig. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme, Tuben zu 50 und 80 Pl. Erhältl. in Fachgeschäften.

Spielberg, den 2. März 1939 Dankfagung Für die Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter Christine Gall geb. Schwarz sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Brezger für die trostreichen Worte, sowie für den erhebenden Gesang des Mädchenchors und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte. Die trauernden Hinterbliebenen.

Mädchengesuch Gesucht wird für sofort oder später ein ehrliches, williges Mädchen als Stütze der Hausfrau, kann auch angelehrt werden. Familienanschluß und gute Behandlung. Lohn nach Vereinbarung. Offerten an Frau Luise Bauz, Calw Schützenhaus, Fernspr. 4043

Wo ist Herz Kaufe? Carmol

Konfirmations-Geschenke empfiehlt in großer Auswahl Buchhandlung Paul